

Prag im Freudenrausch.

Massenmärsche der tschechischen Bevölkerung. — Volksredner verkünden die Freiheit des tschechischen Volkes. — Offiziere und Soldaten entfernen die österreichischen Kokarden. — Abreise des Statthalters Grafen Coudenhove.

Prag, 28. Oktober. (Privat.) Prag hatte heute seinen bewegten Tag. Die Stadt schwebte in einem Freudenrausch. Als heute vormittags die Sonderausgaben der Blätter mit dem Sonderfriedensangebot erschienen, hielten alsbald zahlreiche Häuser weiß-rote Fahnen und auch das Altstädter Rathaus wurde besetzt. Neben den weiß-rot-rot Fahnen bemerkte man auch zahlreiche amerikanische Fahnen. Die Nachricht löste in der tschechischen Bevölkerung Prags ungeheuren Jubel aus. Man sah, wie wildfremde Menschen einander umarmten und küßten.

Auf dem Wenzelsplatz sammelte sich um 12 Uhr mittags eine vieltausendköpfige Menschenmenge an, so daß der Verkehr der elektrischen Straßenbahn stillstand. Nachdem einige Redner zum Volk gesprochen hatten, wurden nationale Lieder gesungen, und die Menge bewegte sich im Zuge über den Graben zum Repräsentationshaus und von dort wieder zum Wenzelsplatz. Vom Wenzelsdenkmal und von einigen Balkonen des „Caisé Parlament“ wurden Ansprachen an die Versammelten gehalten, die in der Verkündigung der Freiheit des tschechischen Volkes ausklangen. Sie wurden mit tausendstimmigen Jubelrufen aufgenommen. Soldaten nahmen unter dem Beifall und Jubel der Menge die Kokarden von den Köpfen und entfernten die österreichischen Kokarden, die sie in weitem Bogen von sich warfen. Offiziere wurden angehalten und ebenfalls zur Herabnahme der Kokarden gezwungen.

Schließlich zog ein großer Teil der Versammelten unter Absingung nationaler Lieder über den im Flaggenfchmuck prangenden Wenzelsplatz zum Altstädter Ring. In den Gassen wurden kleine weiß-rote und amerikanische Fahnen verteilt, die Versammelten trugen Bänder in den großslawischen Farben auf Köpfen und in Knopflöchern. Gegen 1/2 2 Uhr erschien auf dem unteren Wenzelsplatz inmitten

einer vieltausendköpfigen Menge ein Zug tschechischer Offiziere und Soldaten. Alle hatten die Kokarden heruntergerissen und trugen weiß-blau-rote Bänder auf den Köpfen. Ein Leutnant, der den Säbel ebenfalls mit einem Band in den großslawischen Farben umwickelt trug, kommandierte seinen Zug zum Marsche über den Graben. Gefolgt von einer riesigen Menschenmenge zogen die Soldaten bis zum Josefsplatz und von dort zum Altstädter Ring zum Hufdenkmal.

Soldaten, mit den großslawischen Farben geschmückt, kletterten auf das Denkmal, an dessen Stufen ein alter Herr eine mit lautem Jubel aufgenommene Ansprache an die sich rasch angesammelte Volksmenge hielt. In der Volksmenge bemerkte man außer stärkeren Trupps demonstrierender Soldaten auch ganze Gruppen von Eisenbahnern, welche, wie die Militärs, die Kokarden von den Köpfen entfernten hatten. An zahlreichen Geschäften, Trafiken und Aemtern wurden die kaiserlichen Adler unter dem Jubel der Zuschauer entfernt. An manchen Stellen wurden die kaiserlichen Adler mit schwarzem Tuch verkleidet. An einigen Stellen wurden auch deutsche Firmentafeln herabgenommen. Auch die Tafel des reichsdeutschen Hilfsvereins wurde abgenommen.

Kurz nach 3 Uhr stürmte eine Menge vor das Hauptpostgebäude in der Heinrichsgasse, wo ein Bursche ein Fenstergesimse bestieg und mit einer Stange unter dem Gejohle der Volksmenge die dortigen Adler herunteriß, welche von den untenstehenden Burschen auf dem Pflaster in Trümmer geschlagen wurden.

Der tschechische Nationalrat hat die Beamten der Statthalterei, der Polizei und der Kriegsgetreideverkehrsanstalt durch Handschlag verpflichtet, daß sie zu seinen Diensten stehen werden. Der tschechische Nationalrat hat die Verwaltung übernommen, und zwar die

Abgeordneten Dr. Soukop, Stribrny und Svehla sowie der gewesene Abgeordnete Dr. Raschin, der an Stelle des Doktor Kramarz die Geschäfte führt.

Statthalter Graf Coudenhove ist heute vormittags nach Wien abgereist. Auch Polizeidirektor Dr. Kunz befindet sich in Wien.

Das 28. Infanterieregiment, das seinerzeit wegen Ueberlaufens zu den Russen aufgelöst, dann aber in der 11. Sionzschlacht wegen tapferen Verhaltens eines Bataillons dieses Regiments wieder hergestellt wurde, ist aus Bruck an der Mur zurückgekehrt und hielt unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Prag.

Mit dem Militärkommandanten von Prag wurde das Abkommen getroffen, daß das Militär zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verwendet werde.

Der tschechische Nationalrat hat sofort die Verbindung mit sämtlichen Eisenbahnstationen aufgenommen und wie es heißt, die Züge nach Deutschland und Innerösterreich sistiert.

Sine amtliche Meldung.

Aus Prag, 28. d., meldet das Telegraphen-Korrespondenzbureau:

Wie aus Wien gemeldet wird, sind dort heute über die hiesigen Vorgänge zahlreiche Gerüchte verbreitet, welche davon wissen wollen, daß der Narodni Wybor die Geschäfte der k. k. Behörden übernommen habe und daß sich im Zusammenhange damit stürmische Vorgänge abgespielt hätten.

Demgegenüber wird von maßgebender Seite festgestellt, daß in Prag die Staatsverwaltung nach wie vor von den Organen der k. k. Regierung versehen wird und daß es trotz der herrschenden Beunruhigung der Bevölkerung und öffentlichen Massenkundgebungen zu schwereren Unbestürbnissen nicht gekommen ist.